

LESEN SIE ONLINE

Wollen Sie wissen, ob es in Ihrem Bundesland Förderungen für barrierefreie Baumaßnahmen gibt? Unter www.meinbezirk.at/3261135 finden Sie nützliche Links dazu. Auf www.meinbezirk.at/bauen lesen Sie mehr über Einrichtungsideen, Energiespartipps, Heimwerkerticks sowie Wohnungs- und Hausanzeigen aus Ihrer Region. Sie haben selbst Heimwerkertipps oder wollen Ihre Erfahrungen und Fotos rund um das Thema mit unseren Lesern und Regionauten teilen? Dann registrieren Sie sich einfach als Regionaut unter www.meinbezirk.at/registrieren.



Bauen & Wohnen

Auch online auf meinbezirk.at/bauen

meinbezirk.at meine WOCHE

Ein Haus, das an

Barrierefreiheit ist nicht nur für Rollstuhlfahrer. Universal-Designer Peter Spitaler im Gespräch.

Die Vorlegestufe bei der Eingangstür ist bei Häuslbauern nach wie vor beliebt. Doch barrierefrei ist das nicht. „Das Bewusstsein für Barrierefreiheit ist in der Bevölkerung noch nicht angekommen“, so Peter Spitaler, Universal-Designer und Vorstandsmitglied von Design for all – Zentrum für Universal-Design Österreich.

Nicht nur Rollstuhlfahrer

Barrierefreiheit wird meist mit Rollstuhlfahrern assoziiert. „Dabei beschränkt sich Barrierefreiheit nicht auf diese Gruppe, die nicht einmal ein Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht“, betont Peter Spita-

ler im Gespräch mit den Regionalmedien Austria. „Barrierefrei bedeutet, dass es für alle erreichbar ist“, sagt er weiter.

Keine Bauvorschriften

Zurück zum Hausbau. An das Alter und die damit einhergehenden Einschränkungen bei Mobilität und in der Sinneswahrnehmung denken die wenigsten Häuslbauer. Baurechtliche Vorgaben für Barrierefreiheit, etwa ein ebenerdiger Zugang, gibt es laut Spitaler nicht. „Im besten Fall bieten einige Bundesländer Förderungen für Baumaßnahmen für Barrierefreiheit an“, weiß der Universal-Designer.

Zu enge Treppen

Ein weiteres Beispiel sind zu steile oder enge Treppen. Im Alter können sie zum Problem werden. Bei einer barrierefreien Planung wird das mitge-



Spitaler ist Experte für barrierefreies Bauen. Foto: Gütl/Team Spitaler

dacht. Treppen werden breit genug gebaut, um später Platz für einen Treppenlift zu haben. „Wo an Barrierefreiheit nicht gedacht wird, ist ein späteres Adaptieren aus Platzgründen oft gar nicht mehr möglich“, betont Spitaler. Auch Eingangstüren, die automatisch zufallen oder ein zu kleiner, enger Vorraum können im Alter oder mit dem Kinderwagen zum Hin-

heizenmitoel.at

Eine grüne Ölheizung hat Zukunft.

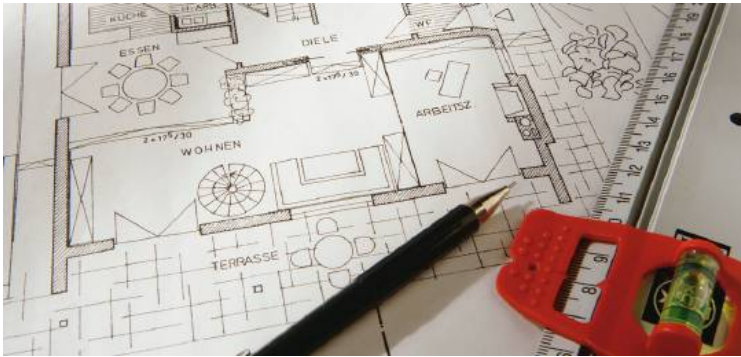
Heute modernisieren, morgen profitieren!



Mitdenken für Generationen: Leisten Sie jetzt einen wichtigen Beitrag und entscheiden Sie sich bereits heute für modernste Öl-Brennwerttechnik! Die heimische Mineralölwirtschaft bekennt sich zur österreichischen Klima- und Energiestrategie #mission2030 und den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens und forscht daher an technologieneutralen, alternativen Flüssig-Brennstoffen, die Ihre Heizung fit für die Zukunft machen. Als Ölheizungsbesitzer ist Ihre Versorgung heute und in Zukunft gesichert - Bleiben Sie flüssig!

* gemäß Verfügbarkeit der Fördermittel - alle Infos finden Sie unter www.heizenmitoel.at

alle denkt



Bei der Planung seines Hauses Barrierefreiheit mitzudenken, ermöglicht später ein leichteres Adaptieren an neue Bedürfnisse. Foto: MEV

dernis werden. Was die Kosten angeht, ist barrierefreies Bauen nicht sehr viel teurer. „Man benötigt aber etwas mehr Fläche“, so Spitaler. Er empfiehlt, sich an Architekten und Baumeister zu wenden, die sich mit dem Thema auseinandergesetzt haben. Er stellt hier darüber hinaus ein West-Ost-Gefälle bei der Baukultur fest. „In Ostösterreich tendieren

Häuslbauer dazu, viel selber zu machen, um Geld zu sparen. Im Westen Österreichs werden viel stärker Fachleute hinzugezogen, die mehr Nutzungsqualität einbringen“, weiß der Universal-Designer. Die Fachleute denken an die Bedürfnisse, die Hausbewohner in 20 Jahren haben könnten.

von **Linda Osusky**

Online-Tipps zu Bauen & Wohnen

Wissenswertes rund ums Bauen, Wohnen und Renovieren sowie zu Haus und Garten finden Sie jederzeit auch online auf meinbezirk.at/bauen



Jetzt
Tipps
holen!

meinbezirk.at

meine
WOCHE

Holzmöbel können Schadstoffe enthalten

(red). Holz gilt als natürlicher Werkstoff. Doch auch Holzmöbel können gesundheitsgefährdende Stoffe enthalten. In Spanplatten etwa wird das Bindemittel Formaldehyd verwendet. Um Spanplatten herzustellen werden Sägewerks- und Hobelreste aus der Industrie oder Bau- und Restholz zu Platten unter Verwendung von Formaldehyd gepresst. Bindemittel, die Formaldehyd enthalten gehen mit den Holzspänen keine dauerhafte Verbindung ein. So kann Formaldehyd ununterbrochen aus den Spanplatten emittieren und die Raumluft belasten, solange die Spanplatte existiert, heißt es von der Schadstoffberatung Tübingen. Formaldehyd ist ein stechend riechendes Gas, das Schleimhäute und Atemwege reizt. Aber auch Vollholzmöbel können schädlich sein, wenn sie mit Lacken, Ölen oder Wach-



Auch Holzmöbel können Schadstoffe enthalten. Foto: MEV

sen behandelt sind, die flüchtige organische Verbindungen (VOC) enthalten. Gütesiegel helfen bei der Orientierung. Bei gekennzeichneten Produkten werden Grenzwerte eingehalten. Das Österreichische Umweltzeichen etwa garantiert, dass Produkte umweltschonend produziert werden und so wenig wie möglich umwelt- und gesundheitsgefährdende Substanzen emittieren.

Frühjahrsaktion



Frühwald

Premium Pflaster- und Plattensysteme
für die Gestaltung rund um Ihr Haus.

JAGERSBACHER GmbH
BAUSTOFFE

8430 Leobnitz • Dechant-Thaller-Straße 16-18
Tel. 03452 / 83 4 61 • Homepage: www.jagersbacher.com
FAX 03452 / 83461 - 19 • E-Mail: office@jagersbacher.com



Informieren Sie sich
exklusiv bei unserem
Vertriebspartner
in Ihrer Region.

www.jagersbacher.com